Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 40

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über bas Berhalten unserer Truppen und ihrer Führer zu fagen. Ge ist mir sehr erfreulich, barüber nur Gutes berichten zu konnen. Alle Wassengattungen wetteiserten mit einanter an guter Oronung und Disziplin. Betrunkene sah man nur in ganz verscinzeiten Ausnahmen. Die Ambulancen waren nicht mit Faullenzern unter dem Titel "Fußkranke" übersüllt. Die Sammlungen, Kantonnementsbezüge u. s. f. geschahen stets in guter Ordnung und ohne Friktion unter den Korps. Die Berwaltung bewies sich als wahrhaft mustergiltig, denn keine begründeten Klagen wurden laut. Und was ganz neu war: der Munitionsersah wurde während den Manövern ganz seldmäßig und sogar im Lause des Gesechtes durchgeführt.

Ge ficht baber feft, bag unfere Divifion bie wenigen Jahre, in welchen fie unter ber neuen Organisation gu arbeiten hatte, nicht unbenutt verftreichen ließ und wesentliche Fortidritte ge= macht hat. Aber ebenfo zeigte ce fich haufig, wie nothwendig folde lebungen find, benn nur mit Gulfe diefer lernen bie hoch= ften Führer bas Bufammenwirten aller Baffengattungen in rich: tigen Ginklang bringen. Dies ift von hochfter Bichtigkeit für ben Ernftfall unt von gutem Rugen im Frieden, ba baburch am beffen einer Ueberhebung ber einzelnen Rorps gefteuert wird. -Im Britern haben wir fehr viel praftifches Berftandniß fur einmal auf bem Terrain munblich gegebene Dispositionen gefunden und mit Freuden gefehen, wie bem furgen Bort bie richtige praftifde Ausführung folgte. Allfeitig mar man ben fdriftlichen Befehlen, bie oft fogar ju fpat tamen, abgeneigt und gang ein= beitlich ift bie Ueberzeugung in une Allen, bag ber Bielichreiberei, bem unpraftifchen Rapportmefen, bas ju tompligirt ift, eine grunds liche Abhulfe gebracht werden muffe. Der Chargirte hat im Feld viel mit Gorge fur Dann, Pfert, Material und Munition gu thun, fo bag unmöglich Beit zu langen Rapporten, bie bann nicht einmal gelefen werten, übrig bleibt. Darum ift hier Bereinfachung bringent nothig.

Um aber eine richtige Taration über unfere Manöver zu ermöglichen, muß ich zum Schluß konstatiren, daß nichts im Detail voraus vereinbart war und nur die Hauptbirektionen gegeben waren und auch diese nur von dem Divisiones, den Brigadekoms mandanten und dem Stabschef gekannt waren. Man war daher bem Ernstsalle möglichst nahe getreten. Daß tropbem keine groben Berstöße vorkamen und Jeder je nach Situation im Einklang zum Ganzen sich zu helsen wußte, gereicht unsern Führern zur Ehre und wird unserer Truppe das Vertrauen für solche kräsigen."

Bum Schluß wollen wir noch bas Urtheil eines Richtmilitars anführen ; berfelbe ift einer besonberen Borliebe fur bas Militar nicht verbachtig, wir meinen namlich ben herrn Rebaftor ber "Burcher Boft". In Dr. 219 fpricht fich berfelbe wie folgt aus: "Lob erntete vor Allem bie Artillerie, mahrend bie Ravallerie meift hinter ben Erwartungen gurudblieb. Daß bie Infanterie in jungerer Beit erhebliche Fortichritte gemacht bat, fieht außer Frage. Weil unfere Offiziere zum tieinften Theile ansichließlich bem Offigiereberufe leben, fo ift es naturlich, baf bie Queftellun= gen hauptfachlich fie treffen. Aber zweifelles haben fie gabireiche Broben von Tuchtigfeit gegeben, - bei ben hoberen Chargen zeigte fich eine Gelbftftanbigfeit im Sanbeln, welche auch bann, wenn Sehler unterlaufen (fie gang ju meiben, hat noch fein Felbe herr fertig gebracht), ichon werthvoll ift und manche Diepositionen find ale trefflich anerfannt worden. Gin Mangel wird es immer bleiben, bag bei Divifionsmanovern nicht ungefahr gleich ftarte Rorps einander befampfen, sondern ber Feind ber Divifion nur marfirt ift."

Ausland.

Rufland. (Betleibung und Ausruftung.). Richt allein tie Befleibung, sondern auch fast die gesammte Ausruftung ber ruffischen Truppen ist verandert worden. Bei der Insanterie tommen die Tornister aus Kalbsell M/66, sowie die Tornister, Brodbeutel und Stiefelsate aus Segelleinwand M/74 in Forts

fall. An beren Stelle werben eingeführt aus wasserbichter, bider Segelleinwand gesertigte Kleibersade, Brobbeutel und Stieselsade. Die Mannichaft erhalt hölzerne Felossaschen, welche an einem wasserbichten Leinwandbande getragen werden, und messingene Becher, welche im Broddeutel sortzuschaften sind. Die tupfernen Feldsessel M/71 werden durch neuartige ersetzt und an die Stelle ber 1878 eingesührten Ueberzüge sur die Livnemann'schen Spaten treten solche aus Leinwand. Die beiden Patronentaschen M/70 werden durch zwei am Leibgurt besestigte und aus weichem Leder gesertigte ersetzt, deren jede innen fünf Abtheilungen zur Aufnahme je eines Patronenpatets (6 Stud) enthält. Die Mannsschaft erhält Schutzelte von wasserdichter Leinwand, deren einzelne Stücke aneinander geknöpft werden; die Belistange besteht aus zwei Theilen, die aneinander gesteckt werden.

Die Taschen bes Kleibersaces nehmen vier Patronenpakete auf, so baß ber ruffische Infanterift überhaupt 84 Patronen bet fich führt. Der Brobbeutel soll 21/2 kg. Zwieback in einem leinennen Beutel, 52 gr. Salz, ebenfalls in einem Beutel, uub ben mespingenen Becher fortichaffen. (R. M. B.)

Bereinigte Staaten von Amerika. (Jahresbericht.) Der tommandirente General ber regularen Armee, General Sherman, hat bas Recht, die Truppen zu besichtigen, aber keine Berfügung über bie Berwendung und Berthetlung ber Truppen, die bem Sekretar bes Krieges, welchem auch die gesammte Berwaltung unterstellt ift, allein zusieht. Alljährlich erstattet ber tommandirende General Bericht über die vorgesommenen Beränderungen im Deerwesen. Dem kurzlich veröffentlichten, auf bas Jahr 1881 bezüglichen Berichte entnehmen wir solgende Ungaben:

Die etatemäßige Friebeneftarte ber regularen Urmee foll nach einem Kongregbeschlug vom Jahre 1874 minbeftens 2155 Offis giere und 25,000 Mann betragen, body find am 15. Oftober v. 3. nur 23,596 Mann vorhanten gewesen. Die burch Trup. pen besethten Garnisonen in 14 großen Statten im Innern maren außerbem in fleinen Abtheilungen an ben Ruften bee Atlantifden und Stillen Meeres, fowie an ber merifanifchen Grenze und ber Grenge bee ben Indianern vorbehaltenen Gebietes vertheilt. Die Indianer haben im vorigen Jahre wenig Anlag ju militarifchem Ginfchreiten geboten, fich vielmehr giemlich ruhig verhalten. Dur bie Utas und Apacheftamme unternahmen Ginfalle in bie Anfice belungen bes Beftens, murben jedoch von ben Eruppen gurud. getrieben und find in ihr Webiet gurudgefehrt. Der befannte Indianerhäuptling Sitting Bull ift mit feinen nach Ranaba gefluchteten Benoffen freiwillig nach ben Bereinigten Staaten gurud: gefehrt, hat fich unterworfen und wird in Fort Randall gefangen gehalten. Der Giderheitebienft ift wegen ber Lange ber ju bewachenden Grenze fehr anftrengend fur bie geringe Bahl ber verfügbaren Truppen. Bet bem geringsten Ungeichen einer bevorftebenden Unternehmung ber Indianer muffen bie ichwachen Befahungen ber nachftgelegenen Boften verftartt werben, und biele Transporte foften fehr viel Belo.

Bur Berbreitung militärischer Kenntnisse sinb 30 Offiziere etatsmäßig als Lehrer an öffentlichen Schulen angestellt. Die Militärafademie zu West-Point, aus welcher alle Offiziere der Unionsarmee hervorgehen, sell einem General ter Infanterie oder Kavallerie unterstellt, und die Besoldung tes Direktors, diesem Range und der mit der Stellung verbundenen Repräsentations, pslicht entsprechend, auf 10,000 Dollars erhöht werden. Die Truppenschulen der Artillerie im Fort Monroe, des Geniekorps zu Billets-Peint und des Signalkorps in Fort Myer haben günstige Ergebnisse geliefert. In Fort Leavensworth ist eine Truppenschule für Infanterie und Kavallerie während des letzten Jahres errichtet worden, welche zwar nech nicht Ergebnisse seit ihres Bestehens auszuweisen hat, jedoch in Zutunst voraussschillich ebenfalls sich nüplich erweisen wird.

(N. M. B,)